



Wer nicht genügend Weiden hat...

... muß auch im Sommer sein Vieh im Stalle füttern. Dabei kommt man zwar mit einer geringeren Hauptfruchtfläche je Großvieheinheit aus, denn der Ackerfutterbau bringt bei heutiger Nutzungsweise des Grünlandes entschieden höhere Flächenerträge als das Weideland, aber andererseits steigt auch der Arbeitsaufwand beträchtlich.

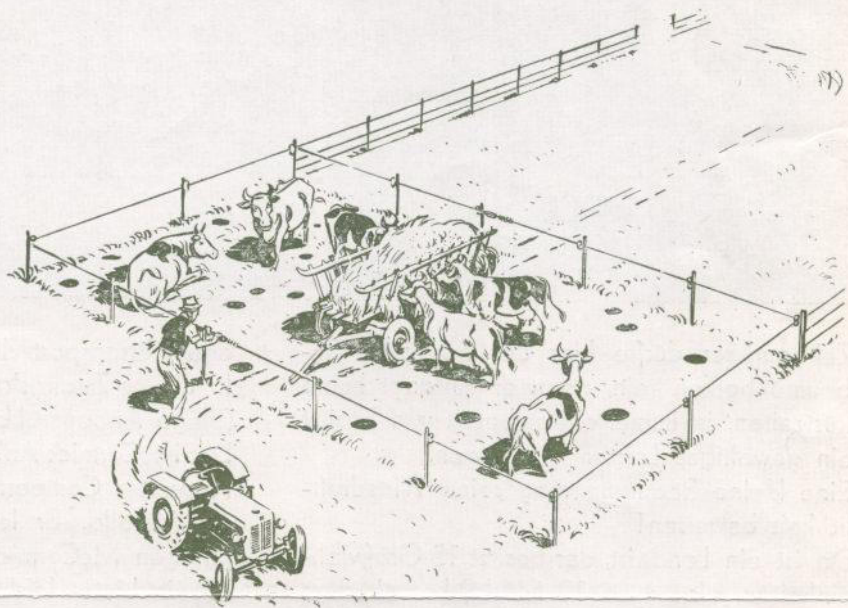
Darum suchen viele Betriebe mit umbruchfähigem Grünland heute einen Mittelweg: Kurzzeitiger Weidegang mit Zusatzfütterung im Stall!

Sind arbeitswirtschaftliche Gesichtspunkte besonders vordringlich, was vielfach in den sogenannten „erweiterten Familienbetrieben“ der Fall sein mag, so sollte man die Zusatzfütterung aus dem Stall auf einen umzäunten, eingestreuten Auslauf verlegen. Dieser Auslauf hat möglichst überdacht zu sein, oder er muß zumindest in der Nähe schattenspendender Bäume liegen.

Der Elektrozaun läßt billig und zeitsparend die Herrichtung eines solchen Platzes zu. Dort wird hochwertiger Stallmist — wie im Tiefstall — erzeugt und arbeitswirtschaftlich ergibt sich der Vorteil, daß der Grünfutterwagen lediglich auf den eingefriedigten Laufplatz gefahren werden muß, wo ihn die Tiere selbst abladen. Nur hat man das Futter täglich zu holen, damit es sich nicht durch zu langes Lagern auf dem Wagen erhitzt. Aber das gilt für jede Form einer Verfütterung von geschnittenem Grünfutter.

Wer nun glaubt, gewisse Futterverluste, die das geschilderte Verfahren möglicherweise mit sich bringt, nicht in Kauf nehmen zu können, dem sei gesagt, daß diese Verluste durch den arbeitswirtschaftlichen Gewinn gegenüber der bisher geübten Stallfütterung um ein Vielfaches aufgewogen wird.

Im Vergleich zur Ganztagsweide bleibt aller-



dings die zusätzliche Arbeit des täglichen Grünfüttermahens und -holens, was trotz der hohen Flächenleistung des Ackerfutterbaues meist sehr schmerzlich empfunden wird. Sicherlich übernimmt der Schlepper mit dem gummbereiften Ackerwagen den Transport des Futters schnell und zeitsparend auch bei langen Anfahrtswegen. — Aber das tägliche Mahen!

Die Sense ist hier als Arbeitsgerät allmählich undiskutabel geworden. Der Landarbeiter kann heute für die anstrengende Arbeit mit diesem Gerät nicht mehr gewonnen werden.

Und wer versteht überhaupt noch, eine Sense fachgerecht zu behandeln und zu dengeln? Was aber ist von der Verwendung des alten Pferdegrasmähers zu halten, der mit kurzer Stummeldeichsel hinter dem Schlepper läuft? - Er hält einmal die erhöhte Beanspruchung hinter dem Schlepper nicht lange aus, und zum anderen verlangt seine Benutzung erhebliche Rüstzeiten auf dem Felde, ganz abgesehen von dem oftmals benötigten zweiten Mann beim Mähen.



Zeitgemäßer dürfte hier der Schlepper-Anbaumähbalken sein, denn er verlangt keine Rüstzeiten, ist immer einsatzbereit und besitzt ein gewaltiges Leistungsvermögen.

Eine kleine Rechnung mag seine Wirtschaftlichkeit beweisen!

Da ist ein Landwirt, der besitzt 15 Großvieheinheiten, also etwa 10 Milchkühe mit dem entsprechenden Jungvieh. Er möchte seinen Tieren bei ganztägiger Stall- oder „Auslauf“-haltung 50 kg Grünfutter zugute kommen lassen, das sind insgesamt 7,5 dz täglich.

Erntet er wie üblich 200 dz Grünfutter je ha, so muß er bei seinem Viehbestand immerhin 400 m² jeden Tag mähen. Das bedeutet eine Stunde reine Arbeitszeit mit der Sense, für den Schlepper mit Anbaumäher aber - gerade

6 Minuten. Der Schlepper wird für den Transport des Futters sowieso benötigt und erledigt dann die Arbeit des Mähens gewissermaßen nebenbei.

Da der Anbaumähbalken für die Wiesenmähd, bei der Klee- und Luzerneheugewinnung wie auch bei dem täglichen Grünfutterschnitt gebraucht wird, ist er wohl eines der am besten ausgenutzten und rentabelsten Arbeitsgeräte in der Landwirtschaft überhaupt. Er erhöht die Wirtschaftlichkeit des Feldfutterbaus und

er erleichtert die bauerliche Arbeitsdisposition. Darüber hinaus läßt der Schlepper mit Anbaumäher durch seine große Schlagkraft bei der Mähd eine Erweiterung des Zwischenfruchtbaus und eine Verbesserung der Futterkonservierung zu. Silotöpfe müssen bekanntlich in einem Zuge gefüllt werden, und das bedeutet: Die Futterflächen sind auch in einem Zuge zu mähen, wobei in gleicher Zeit der Schlepper noch für

den Abtransport des Futters bereit sein muß. In dieser Zwangslage hilft nur der leistungsfähige Anbaumähbalken.

Der McCormick-Anbaumäher der International Harvester Company ist hier in jeder Hinsicht ein Vorbild. Er leistet - getreu der langjährigen McCormick-Tradition - einwandfreie Arbeit, bietet leichte Bedienung und gewährt bequeme Montage. Der McCormick-Mähbalken ist darum auch für Sie geschaffen, zur Steigerung der Rentabilität Ihrer Wirtschaft, zum Nutzen Ihres Betriebes.

Darum überlegen Sie:

Einen Mähbalken, und dann einen McCormick!

Mit freundlichem Gruß

Ihr IH-Berater

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M. B. H. · WERK NEUSS AM RHEIN